Kinder machen Zirkus in Attendorn

Seit mehreren Jahren wollte das Jugendzentrum Attendorn einen Zirkus veranstalten, in dem „Nicht-Zirkuskinder“ zu „Stars in der Manege“ werden. Leider hatte das bisher nie so geklappt, wie wir uns das vorstellten. Als dann das Angebot der Familie Ortmann kam, in einer Projektwoche mit hundert Kindern eine Zirkusgala mit allem PiPaPo auf die Beine zu stellen, also mit Zelten, Wagen, Tieren und professionellen Zirkustrainern, ergriffen wir die Chance.

Nach aufwändigen Vorbereitungen und dem Drehen der Werbetrommel liefen die Anmeldungen jedoch eher schleppend an. Die Eltern teilten unsere Begeisterung anfangs leider nicht, denn keiner konnte sich vorstellen was es mit dem Zirkusprojekt auf sich hatte. Kurz vor Beginn der Zirkuswoche kam dann plötzlich der große Ansturm. Das Zirkusfieber hatte wohl doch mehr Menschen angesteckt als anfänglich von uns gedacht. Dank sei der Mundpropaganda, denn sie war wirksamer als jede Zeitung! Wir konnten uns vor Anmeldungen kaum retten und mussten bei 106 Teilnehmern abbrechen.

Dann ging es los. Zwei Tage vor Beginn der Veranstaltung reiste der Zirkus an. Ein wahnsinnig großer Aufwand! Riesige Wagen und sechs starke Männer füllten den Platz mit Leben und Rummel. Innerhalb eines halben Tages waren das große und das kleine Zirkuszelt aufgebaut, die Tiere hatten ihr Gatter, die neunköpfige Familie Ortmann ihr zu Hause, und das JuZ-Team stand staunend daneben. Man war sich einig, es sei großartig, in so einer Atmosphäre eine ganze Woche lang arbeiten zu dürfen.

Am ersten Tag, der auch ein Feiertag war, bot der Zirkusplatz nicht nur den Kindern einen unerwarteten Anblick, sondern auch den zahlreich erschienenen Müttern und Vätern. Alle waren überrascht und wollten mit ihren Kindern auf dem Platz bleiben. Sie durften sich umschauen. Dieses aber nur am ersten Tag, denn während der Proben waren neugierige Eltern nicht erwünscht und mussten wieder nach Hause gehen. Und los ging es. Zum ersten Mal ertönte „Oh la la, zuppa, zuppa baccala …“ und alle Kinder fanden sich im großen Zirkuszelt ein. Es gab eine kleine Vorstellung bei der die zwölf verschiedenen Nummern gezeigt wurden, für die sich die Kinder hinterher entscheiden konnten. Es folgte das Mittagessen, und anschließend begannen die ersten Proben. Am späten Abend holten die gespannten Eltern glückliche und müde kleine Trapezkünstler, Jongleure, Seiltänzerinnen, Dompteure, Clowns, Fakire, Akrobaten und Wildkatzen ab.

Nun musste vier Tage lang hart geübt werden. Jede Gruppe arbeitete mit einem Trainer und einem Betreuer an ihrer Nummer. In der trainingsfreien Zeit wurden viele Spiele und kreative Angebote für die Kinder organisiert sowie die Erkundung vom Wald und seiner Umgebung.

Die letzte Nacht. Die Nacht vor dem großen Auftritt. Sie war wohl für viele Kinder voller traumreicher Stunden. Die Aufregung war nicht nur bei den kleinen Artisten groß, auch das JuZ-Team fieberte dem Ereignis entgegen. Würde alles gut gehen? Wie viele Besucher würden kommen? Wie würde das Ergebnis der vielen Trainings-Tage sein?

Dann war er da, der große Tag. Die Menschen kamen zahlreich und die Ränge füllten sich immer weiter: Omas, Opas, Onkel, Tanten, Mütter, Väter, Geschwister, Freunde, Nachbarn. Alle wollten ihre Kinder sehen. Und diese konnten sich wirklich sehen lassen. Zum ersten Mal in Kostümen, mit peppiger Musik und stolzen Gesichtern zogen sie ihre Show ab. Die vollgestopften Logen gingen beim Zugucken auf. Jeder von ihnen hatte einen besonderen Menschen unter den Artisten und fieberte mit. Keiner hatte so viel erwartet. So viel Farbe, so viel Geschicklichkeit, so viel Miteinander. So viel Zirkus …

Jugendzentrum Attendorn, 2006